

# Is it You ?

Von teufelchen\_netty

## Kapitel 3:

*so auch hier ein neues kapi und danke an die lieben kommschreiber => **Suzu\_chan, Kokino, Aya-chan60, lovely-mocochang (^ö^), LunaFeles und Tribe.** hab mich sehr gefreutz \*\_\* ^^*

\*\*\*\*\* <= pov wechsel

---

Uruha stieg in die Bahn ein. Diese stand wie immer, das würde sich seiner Meinung nach auch wohl nie ändern. Immer wieder mal seufzend fuhr er eine halbe Stunde mit der Bahn. Er stieg aus und lief dann den Rest der Schulwegsstrecke zu Fuß. Murrend und gähnend abwechselnd, kam er in die Nähe der Schule und checkte per Spiegel noch einmal kurz, ob man am Auge irgendwas sah. Da er nichts entdecken konnte, ging er weiter. Einigen Schülern versuchte er eine Kippe abzuluchsen, was allerdings nicht funktionierte. Knurrend kam er in der Schule an und nahm fast abwesend an den ersten beiden Unterrichtsstunden teil.

*//Dieser Schnösel von Reita ist Gott sei Dank auch nicht da.//*

Abwesend saß er da und freute sich, dass sie Kami sei Dank heute das Zimmer nicht wechseln mussten, was ihm blöde Blicke ersparte, wenn er sich nicht rührte. Gerade als er wieder einmal nach vorne sah, bat ihn der Lehrer, etwas an der Tafel vorzurechnen. Er erhob sich und trottete vor, löste die Aufgabe nur langsam. Sie war schwer und verwickelt, dennoch gelang es ihm.

Uruha ging nach draußen und stieg hinauf auf die Dachterrasse. Ihm war schlecht und da gerade Pause war, bot sich das geradezu an. Murrend rieb er sich den Kopf und das Auge.

\*\*\*\*\*

Reita schwieg und streckte sich nur leicht. Er stellte die Dusche ab und tapste durch den Flur. Er schaute auf die Uhr und seufzte dann leise. Er hatte gleich noch zwei Sportstunden. Er machte sich fertig und fuhr dann zur Schule. Als er dort ankam,

schloss seinen Wagen ab. Er lief auf den Schulhof und schubste jeden weg, der ihm in die Quere kam, aber er sagte nichts. Als er das Schulgebäude betrat, streckte er sich abermals.

\*\*\*\*\*

Als der Blonde wiederkam, sah er Reita auf seinem Platz sitzen. Uruha trat näher und musterte Reita. Seine Brille prüfte er noch einmal.

„Geh von meinem Platz.“

Reita sah ihn nicht an und versuchte ihn zu ignorieren. Er wollte jetzt nicht ausrasten, aber wenn Uruha noch einmal was sagte, dann würde er zuschlagen.

„Bitte, ich will kein Ärger mit dem Lehrer. Der ist heut sowieso nicht gut drauf“, wollte der etwas kleinere Blonde seine Bitte rechtfertigen.

Der Blonde mit der Punkfrisur schaute auf und sah Uruha an.

„Verschwinde ... ich bin genauso wenig gut drauf!“, brummte Reita und sah dann wieder nach vorne.

„Das ist mein Platz, mit meiner Tasche und meinen Unterlagen, also verpiss dich!“, zischte Uruha genervt und wurde allmählich wirklich sauer.

Reita stand auf und schlug ihm mit der Faust ins Gesicht.

"Ich habe doch gesagt, das interessiert mich nicht!", knurrte er und sah den anderen auf den Boden sinken.

Uruha keuchte und hielt sich die Wange. Er zitterte am ganzen Leib und da die Brille nun am Boden lag, sah man jetzt auch noch das blaue Auge an der anderen Seite. Reita sah zu Uruha hinunter und knurrte weiter: "Sprich mich das nächste Mal lieber nicht an!"

Genau in diesem Moment kam der Lehrer in das Klassenzimmer und sah Reita über Uruha stehen.

"Reita ... sofort zum Direktor!", schrie der Lehrer, woraufhin er sie beide verärgert ansah und dann nach draußen verschwand.

Uruha saß immer noch am Boden und war verstört. Schluckend rappelte er sich auf, weil der Lehrer ihn bat, zur Krankenstation zu gehen, also tat er es liebend gern.

\*\*\*\*\*

Reita bekam nicht wirklich Ärger beim Direktor, da dieser schon die Nachricht erhalten hatte, dass Reitas Vater gestorben war. Der Direktor versuchte ihn zu beruhigen, doch dadurch wurde alles nur noch schlimmer. Reita schnauzte den Direktor an und verschwand dann einfach. Er lief durch den Flur nach draußen zu seinem

Wagen. Er musste hier weg ... für immer. Schweigend stieg er in seinen Wagen und suchte nach Kippen. Erstmals musste er eine rauchen. Nachdem die Kippe angezündet war und er den ersten Zug inhaliert hatte, machte er die Musik an und seufzte dann leise. Er schaute auf seine Gitarre, die auf der Rückbank lag und sofort stieg die Wut in ihm auf.

\*\*\*\*\*

Uruha sah vom Fenster aus, wie Reita aus der Schule zum Parkplatz rannte. Was war nur los mit dem? Es war ja nichts Neues, das er sauer war, aber dass er ihn gleich geschlagen hatte, brachte ihn zum Grummeln. Nachdem er "verarztet" worden war und eine Entschuldigung erhalten hatte, ging er zum Klassenzimmer zurück. Er gab er die Entschuldigung ab und sammelte seine Unterlagen zusammen, um zu gehen. Uruha durfte nach Hause. Jeder würde sich da freuen, nur er freute sich nicht. So verließ er die Schule und lief Richtung Bahn, nachdem er sich nochmals kurz nach Reita umgesehen hatte. Wo sollte er nur hin? Nach Hause konnte er in dem Zustand nicht. Die Schule würde bei ihm zu Hause nicht anrufen, von daher bekam auch keiner etwas davon mit. Also wohin, fragte er sich erneut. Da wünschte er sich auch wieder den Führerschein, um weg, zum Meer fahren zu können. Das Meer, das so beruhigend wirken sollte.

\*\*\*\*\*

Reita erblickte Uruha und schwieg. Er schaute auf seine Faust und seufzte dann leise. Er stieg aus und pfiff einmal laut.

"Kann ich dich irgendwohin mitnehmen?"

Das war er ihm schuldig.

„Reita?“ fragte der völlig perplex.

Noch nie hatte der andere, außer beim Gitarrenspielen, so nett geklungen. Reita sah ihn nur fragend an.

"Kann ich dich nun irgendwohin mitnehmen?" wiederholte er noch einmal, da er keine Antwort erhalten hatte.

"Setz mich irgendwo ab", murmelte Uruha leise und stieg ein.

Reita blickte Uruha an und lächelte dann leicht.

"Aber ich muss doch eigentlich wissen wohin genau?"

„Irgendwo“, murmelte er erneut und setzte die Brille wieder auf.

Er war ja nun außerhalb des Unterrichtes und niemand brauchte zu sehen, dass er nun ein blaues Auge und ne leicht blaue, dicke Wange hatte. Reita sah ihn leicht von der Seite an.

"Na gut ...!"

Er gab Gas und fuhr dann Richtung Stadt. Er wusste ja nicht mal, wo Uruha wohnte. Dieser machte sich so klein wie möglich in dem Auto und sah nach draußen. Irgendwie kam ihm die Situation surreal vor. Der Streber und der Machoschläger in einem Auto, sich nicht beleidigend oder prügelnd.

Reita fuhr weiter und versuchte nicht nach zu denken, denn das machte ihn noch viel wütender. Er schaute auf die Uhr und parkte dann bei einer Bushaltestelle.

"Ich hoffe, du hast es jetzt nicht mehr weit!"

„Doch, aber egal“, meinte er, stieg aus und sah sich danach etwas um.

Der Blondgesträhnte war hier noch nie gewesen. Reita beobachtete ihn und bemerkte, dass er nicht die geringste Ahnung hatte, wo er sich befand.

"Steig ein und sag mir wo du wohnst!", knurrte Reita.

„Ist doch egal“, meinte Uruha und nahm seinen Rucksack.

Darauf lief langsam los. Reita stieg aus und sah ihm sauer hinterher.

"Jetzt sei nicht so ein Dickschädel ... oder muss ich dir noch eins überziehen?", fragte Reita murrend.

„Ich bekomme auch so genug Schläge“, meinte Uruha und sah betreten zu Boden.

Er wollte es zwar nicht sagen und auch nicht zugeben, "aber danke", murmelte er. Reita sah ihn an und seufzte dann.

"Steig bitte ein. Ich bring dich nach Hause!"

Reita stieg darauf selbst ein, aber Uruha machte noch immer keine Anstalten, wieder einzusteigen. Wenn er nicht wollte, dann eben nicht.

*//Sturkopf ...!//*

„Kann... kann ich bis zum Abend zu dir?“ fragte Uruha leise und dachte selbst, sich verhört zu haben mit dem was er sagte.

Wie kam er dazu, das seinen besten „Freund“ zu fragen?

"Steig ein...!"

Dies hieß wohl "Ja" in seiner Sprache. Aber warum er das sagte, wusste der Punk nicht wirklich.

Als Uruha wieder auf dem Sitz Platz genommen hatte, murmelte er ein „Danke und tut mir leid.“

"Hm?" Reita wandte den Kopf und sah ihn an.

"Was tut dir leid?"

Eigentlich war er es, der sich zu entschuldigen hatte für die Aktion von vorhin, aber

das ignorierte er vorerst noch dezent.

„Das ich deine Zeit verplempere.. und das gerade mit mir..“

"Werd's überleben", meinte Reita beiläufig und konzentrierte sich auf die Straße.

Uruha hingegen sah wieder hinaus.

"Zeit hab ich sowieso genug... gibt also nichts, von dem du mich ablenken würdest", lächelte er leicht ironisch. Ja, sein Leben war fad, aber das band er bestimmt nicht jedem auf die Nase.

„Warum bist du jetzt so nett, haust mir vorhin noch ein blaues Auge? Ist was passiert?“ versuchte es Uruha.

Warum, wusste er aber auch nicht, schliesslich wurde er hier nur geduldet.

"Hm... hast vielleicht meinen sozialen Tag erwischt oder so..."

Reita wusste ja selber nicht warum er zugestimmt hatte, Uruha mit zu sich zu nehmen. Verstanden hatten sie sich ja nie wirklich gut.

*//Da muss doch was passiert sein.//* dachte der Kleinere dennoch, fragte aber nicht weiter nach.

Er hatte nur genickt und sah weiter raus. Da er hier in der Gegend noch nicht gewesen war, staunte er, dass Reita wohl aus einem reichen Viertel kam. Reita hielt vor eben einem der großen Häuser und stellte das Auto ab, sah zu Uruha auf dem Beifahrersitz.

"Schau mich nicht so an... vielleicht erzähl' ich es dir nachher", sagte er leise, sah kurz auf seine Kette mit dem Bild seines Vaters und stieg dann aus. Uruha nickte.

„Uhm soll ich wirklich mit rein?“ fragte er und sah ihn direkt an.

"Hai, komm schon... sonst wärst du nicht hier" antwortete Reita schon auf dem Weg zur Haustür und schloss auf.

Drunten zog er seine Schuhe aus und wartete auf Uruha. Dieser nickte lächelnd und folgte ihm durch die Tür. Er sah sich ein bisschen um und pfiiff.

„Krasse Bude“, meinte er leise und zog sich ebenfalls die Schuhe aus.

"Na ja, meine Eltern... schienen drauf zu stehen."

War es nicht ironisch von seinen Eltern zu reden, wenn sein Vater nun tot war? Er schluckte und ging in sein Zimmer hoch, schlussfolgerte, dass Uruha ihm folgen würde. Vielleicht sollte er mit diesem wirklich darüber reden, womöglich tat es ganz gut.

"Oh...." meinte Uruha nur und folgte leise.

„Meine streiten sich nur und prügeln sich. Ich muss immer dazwischen gehen“, nuschelt er mehr für sich, als für Reita.

„Meine... Na ja, das ist jetzt wohl nebensächlich..." meinte er ausweichend.

"Setzt dich, magst was trinken?" Uruha nickte dankbar und setzte sich auf den Boden.  
"Ähm... Wasser?" gab er dann zurück und sah sich in dem Zimmer um.

*//Hm ziemlich viele Gitarren. Ich beneid ihn und das Zimmer ... Wahnsinn. Da passt meins ja locker dreimal rein//*

"Okay, warte kurz", befahl Reita und ging die Treppe zur Küche runter.

Das Haus war wie ausgestorben... kein Wunder, seine Mutter war wahrscheinlich zu Verwandten gefahren. Nicht nur, dass ihr Ehemann jetzt tot war, jetzt musste sie sich auch alleine um ihren missratenen Sohn kümmern.

*//Meine Mutter hat doch schon lange einen neuen Mann, auch wenn er nett ist... . Ich gewöhne mich nicht daran.//*

Er holte zwei Gläser und eine Flasche Wasser und ging wieder hoch.  
Uruha saß immer noch an dem Platz, auf dem er zu anfangs gesessen hatte, als Reita wieder hochkam. Da der andere einen großen Balkon besaß und die Gardinen nicht vor dem Glas waren, konnte er so in einen Garten schauen.

„Wow!" hauchte er leise.

"Scheiß Luxus..." war Reitas Kommentar zu Haus und Garten.

"Hier." Er hielt Uruha das Glas hin und stellte die Wasserflasche auf dem Tisch ab.

„Danke", sagte Uruha und nahm einen Schluck vom Wasser.

"Sag mal... warum wolltest du vorhin nicht nach Hause?"

„Uhm.... Na ja, so halt."

Sie hatten wohl beide ihre Geheimnisse und keiner gab sie so schnell vor dem anderen preis.

„Darf... ich spielen? Ich hab ja wie gesagt keine Gitarre."

"Klar, spiel ruhig... musst sie nur stimmen" antwortete Reita und deutete auf die vier Gitarren und den Bass, die in der Ecke standen.

Freudig nickend stand Uruha auf und griff sich eine E-Gitarre. Lächelnd sah er diese an und stimmte sie während des Spielens.

"Seit wann spielst du Gitarre?" fragte Reita und nippte an seinem Wasserglas.

„Wie lange? Auf Zwang meiner Oma schon mein Leben lang, aber meine Eltern hassen es. Sie hassen alles... was mit mir zu tun hat."

"Dein Leben lang...?" Reita staunte nicht schlecht.

"Naja, aber dann kannst du ja zu Hause gar nicht spielen, oder?" fragte er und stellte sein Glas weg, griff nach seinem Bass und stimmte ihn ebenfalls.

"Ich begleite dich, was dagegen?"

„Ich hab nie gespielt, außer im Gitarrenunterricht und das ist 10 Jahre her oder mehr. Meine Oma schickte mich wie gesagt hin, wenn sie Lust hatte und mich loswerden

wollte. "

"Macht's dir denn Spaß, wenn du spielst?" fragte Reita und spielte leise ein paar Riffs.

*//Aber wenn er keine Gitarre hat? Kann er das jetzt denn überhaupt noch, so ganz ohne Übung?//*

Gespannt sah er ihn an, wie seine Finger über die Saiten glitten, sie ein bisschen verstellten und er den Ton testeten.

„Uhm schon.... aber da du meine Noten ins Wasser gehauen hast, kann ich nicht mal im Musikgeschäften spielen." knurrte der blonde Schönling mit dem Veilchen und sah dann verlegen weg.

„Sorry, wollt's nicht nochmals sagen."

Wie immer, egal wo er war, spielte Uruha das Selbe. Immer und immer wieder.

*//Morgen in der Schule will er sowieso wieder die Hausaufgaben von mir und pöbelt mich an...//*

„Gomen..." nuschelte Reita.

Das tat ihm im Nachhinein sehr leid, da er selbst ja begeistert Gitarre und Bass spielte und sich nicht vorstellen konnte, ohne zu leben. Und gerade er hatte Uruha sein Hobby versaut. Wo kamen heute nur all diese reuevollen Gedanken her? Er legte den Bass auf den Boden und hörte ihm zu.

"Aber du spielst echt gut..." fügte er noch hinzu und dies ließ Uruha verwundert aufsehen.

„Gestern hast du fast noch das Gegenteil behauptet. Dass meine Fingerhaltung mies sei und so." nuschelte er und sah wieder runter.

"Da hab ich eh nicht richtig hingeschaut..." gab er zurück und wandte sich erneut seinem Bass zu.

Wenn er sich so mit Uruha unterhielt... so ein Streber schien der ja gar nicht zu sein, irgendwie... normal und nicht so spießig wie Reita ihn eingeschätzt hatte.

„Na da" war auf sowas hin immer sein Standardsatz.

Er rieb sich das Auge und versuchte den Song zu spielen. Aber wie immer spielte er diesen Fehler. Innerlich fluchend ließ Uruha die Gitarre gen Boden gleiten. Der blonde Punk schrabelte ein bisschen noch auf dem Bass rum und sah dann zu Uruha.

"Stimmt was nicht? Außer dem einen Fehler war's doch gut", nickte er und unterbrach sein Gespieler kurz.

„Hm... kann sein", murmelte er und rieb sich das Auge erneut.

Seufzend trank er einen Schluck und hörte Reita beim Stimmen zu.

"So, passt" sagte Reita dann irgendwann und stellte den Bass zurück.

"Sonst hab ich irgendwie nie Lust, den zu stimmen..." meinte er und lehnte sich mit dem Rücken an die Bettseite, auf welcher Uruha ein Stück neben ihm hockte.

"Hm, erzähl mal was..." unterbrach er die bedrückende Ruhe irgendwann und sah zu Uruha hoch.

„Mir tun die Augen weh. Morgen sind beide angeschwollen. So kann ich nicht zur Schule. Das gibt Stress."

"Warum tun dir die Augen weh?" fragte Reita leicht überfragt.

"Warum, du Baka? Wer hat mir denn ein blaues Auge verpasst?!", brauste Uruha auf und sah sauer zu Reita.

„Und außerdem... erzähl du doch was. Du scheinst doch zu wissen, dass ich ein Streber bin."

"Hm...was soll ich schon erzählen...? Ist in letzter Zeit eh nur Scheiße passiert und zwei blaue Augen haste nicht von mir!", keifte der nun zurück.

"Oder legst du's auf noch eins an?" meinte er eher im Spaß als im Ernst.

„Ach sei doch ruhig. Du hast doch keine Ahnung."

"Klar, weil du mich gleich ankeifst und mir nicht sagst, was eigentlich los ist! Was soll ich da denn sonst machen?" fragte er, sich langsam beruhigend. "Dann erklär's mir halt, damit ich dich verstehe!"

„Es geht dich nichts an. Es interessiert dich doch am Ende nur, damit du mich mal wieder erpressen kannst oder dergleichen." vermutete Uruha.

"Ach? Schön, dass nur DU denkst du hättest Probleme, mir ist grad nicht im Geringsten nach Erpressen oder so'n Scheiß, also hör auf so'n Quark zu labern!", knurrte Reita und hockte sich wieder auf's Bett.

Uruha biss sich auf die Lippen und sah zu Boden.

„Mann, sorry... Reita das ist doof. Du machst mich fertig, seit ich denken kann, dann gibst du mir eine Stunde Unterricht, bist nett und so und jetzt das hier mit dem Auge und so. Ich peil das nicht'."

"Fertigmachen, seit du denken kannst?" fragte er leicht irritiert.

"So lange kenn ich dich nicht einmal... Das mit dem Auge, ok, das war mies, aber na ja... ich war halt gereizt und so... nicht wegen dir" sagte er und vermied es den anderen anzusehen.

„Hmpf."

*//Seit der Mittelstufe eher, du Baka. Aber was reg ich mich auch auf?//*dachte er sich, sah zur anderen Seite, nachdem er die Gitarre weggestellt hatte.

Reita wusste darauf nichts mehr zu erwidern und hielt ebenso die Klappe. Erst verstanden sie sich verhältnismäßig gut und dann brach Uruha so einen Streit vom Zaun.

„Ich glaub, ich geh gleich. Wenn ich von hier aus loslaufe, brauch ich fast zwei Stunden

bis nach Hause... das passt."

"Zwei Stunden? Hast du denn keinen Führerschein?" fragte Reita verdutzt, da er sich jetzt fragte wie früh Uruha jeden Tag aufstehen musste um pünktlich in der Schule zu sein.

„Nein hab ich nicht. Kein Geld und das was ich habe, wird mir genommen."

"Achso..."

*//Wird ihm genommen?//*

"Na ja, dann fahr ich dich heim, wie wär's?" fragte er und sah zu Uruha, der immer noch auf dem Bettrand saß.

„Nee, schon gut, dass gibt nur Ärger", gab der zur Antwort.

"Warum Ärger?" Reita sah nach draußen, da es schon dunkel wurde.

"Ausserdem wird's schon dunkel..." fügte er hinzu.

„Hai, deswegen werd ich mal loslaufen", meinte er und stand wackelig auf. Sein Auge schmerzte und wurde dicker.

"Uruha, wenn es jetzt schon dunkel wird, kommst du in zwei Stunden nicht mehr im Hellen nach Haus. Ausserdem, guck dir mal dein Auge an, damit erkennst du doch keine Straße mehr"

Er stand auf.

"Komm, ich geb dir jetzt nen Eisbeutel und fahr dich dann heim."

„Nein!", er klang etwas barsch. „Das geht nicht." meinte er noch und beugte sich zu seinem Rucksack.

"Mach ich aber trotzdem", gab Reita trotzig zurück.

Uruha widersprach ihm sonst auch nicht und Reita blieb stur. Er nahm dessen Rucksack und ging die Treppe runter.

"Und wenn du dich auf den Kopf stellst, ich fahr dich jetzt nach Hause".

„Aber....", meinte er und lief hinterher.

Das würde mächtig Ärger geben. Seufzend setzte er sich ins Auto, als er unten ankam. Reita hatte ihn regelrecht runtergeschleift.

"Nix aber!", erwiderte Reita murrend und setzte sich dann hinters Steuer.

Die Fahrt verlief, bis auf Uruhas zögerliche Wegangaben, schweigend und als sie bei Uruha ankamen stellte er den Wagen ab.

*//Mist Licht brennt, dann ist er da.//*

Seufzend stieg der Blonde aus, setzte die Brille auf.

„Danke bis ... Tschüss."

"Hai, bis dann", antwortete Reita und zog hinter Uruha die Tür wieder zu.

Er beschloß, noch stehen zu bleiben, bis Uruha im Haus verschwunden war. Warum? Einfach so...

Uruha schloss die Tür auf und schon wurde er barsch reingezogen, angebrüllt, wo er gewesen sei und warum er diese doofe Brille aufhatte. Er wollte gerade etwas sagen, da schrie der Alte weiter, wo sein Taschengeld sei und warum er es gewagt hatte, sich gegen ihn zu stellen. Er schrie zurück, dass er nichts hätte und schon wurde sein Stiefvater noch wütender.

„Überhaupt - wie kannst du es wagen, dich chauffieren zu lassen? Ist das dein Zuhälter?“ schrie der Mann nun noch lauter und Uruha sah ihn regelrecht geschockt an.

„Was? Nein ... er...“

"Lüg nicht, du kleiner Bastard!" schrie der Ältere weiter und schlug ihn erneut.

\*\*\*\*\*

Reita sah etwas ungläubig zur Tür als Uruha reingezogen wurde und ließ das Fenster runter. Aus dem Haus war dumpfes Geschrei zu hören und er lauschte erstmal.

*//Der Arme... hat ja ne scheiß Familie//*

Etwas verwundert über seine Gedanken schüttelte er kurz den Kopf und wartete ab.

*//Zuhälter?!//*

Reita stieg langsam aus und wartete. Er hörte einen dumpfen Schlag der wahrscheinlich davon herrührte dass jemand gestürzt war. Sollte er sich einmischen? War ja eigentlich nicht sein Ding aber... er war auch nur ein Mensch. Er ging langsam auf das Haus zu und schlich erstmal drum herum.